

Freiburg im Breisgau, den 13. September 1995

Aufruf der deutschen Bischöfe zum Sonntag der Weltmission am 22. Oktober 1995. — Anweisungen für den Sonntag der Weltmission am 22. Oktober 1995. — Direktorium und Personalschematismus 1996. — Herbstkonferenz 1995 und Einführungsveranstaltungen zur Durchführung der Herbstkonferenz. — Zusatzqualifikation Ehe- und Familienpastoral. — Alter als eine authentische Lebensphase entdecken. Konveniat für Priester-Pensionäre. — Regionale Fortbildungstagung für Pfarrsekretärinnen und Pfarrsekretäre. — Personalmeldungen: Gemeindeassistenten/Gemeindeassistentinnen: Neueinstellungen — Gemeindereferenten/Gemeindereferentinnen: Neueinstellungen — Versetzungen — Wiederaufnahme des Dienstes — Beurlaubungen — Beendigung des Dienstes.

Nr. 114

Aufruf der deutschen Bischöfe zum Sonntag der Weltmission am 22. Oktober 1995

Liebe Schwestern und Brüder!

„Wo der Glaube lebt“ – heißt das *Leitwort* zum diesjährigen Sonntag der Weltmission. Es ist eine Feststellung und eine Frage zugleich.

„Wo der Glaube lebt“, ist nicht in erster Linie geographisch zu bestimmen. Der Glaube lebt dort, wo Jesus Christus die Mitte ist. Dies gilt in den fernen Kontinenten wie auch für uns in Europa. Denn im Glauben sind wir Schwestern und Brüder. Darum müssen wir füreinander eintreten.

Wo der Glaube lebt, da lebt die Hoffnung, die Gott alles zutraut. „Wenn euer Glaube auch nur so groß ist wie ein Senfkorn“, sagt Jesus im Matthäus-Evangelium, „wird euch nichts unmöglich sein“ (Mt 17,20). Daß der Glaube lebt – dazu trägt MISSIO bei, wenn es unsere Partnerschaft in den jungen Kirchen lebendig erhält. Partnerschaft meint Austausch der materiellen und der geistlichen Gaben und Güter. Niemand ist so arm, daß er nichts zu geben hätte, und niemand ist so reich, daß er keiner Gabe mehr bedürfte.

Bitte unterstützen Sie die Arbeit von MISSIO durch Ihr Gebet und durch Ihre großzügige Spende am Sonntag der Weltmission. Auch die finanzielle Hilfe, die wir unseren Partner-

kirchen geben, soll zu einem Zeichen des Glaubens werden, damit wir weltweit zu einer Kirche werden, „wo der Glaube lebt“.

Würzburg, den 24. April 1995

Für das Erzbistum Freiburg

F. Oswald Sailer
Erzbischof

Der vorstehende Aufruf ist am Sonntag, dem 15. Oktober 1995, in allen Gottesdiensten – einschließlich der Vorabendmesse – zu verlesen.

Nr. 115

Ord. 4. 9. 1995

Anweisungen für den Sonntag der Weltmission am 22. Oktober 1995

1. Materialien und Arbeitshilfen werden den Gemeinden – wie in den vergangenen Jahren – direkt von MISSIO Aachen zugesandt.
2. Die zentrale diözesane Eröffnungsveranstaltung für den Weltmissionssonntag findet in diesem Jahr am Sonntag, dem 8. Oktober 1995, in Buchen (Pfarrei St. Oswald) statt. Besonders die Gläubigen der Region Odenwald-Tauber sind zu allen Veranstaltungen am Samstag, dem 7. Oktober 1995, und Sonntag, dem 8. Oktober 1995, besonders herzlich eingeladen. Im Rahmen einer Podiumsdiskussion nach dem Hauptgottesdienst (9.30 Uhr, St. Oswald) werden der neue Präsident von MISSIO Aachen, Dr. Dietmar Bader, Schwester Agatha Xanh aus Vietnam, Frau Mathilde Lang vom Deutschen Caritasverband, Frau Brigitte Adler MdB und Domkapitular Wolfgang Sauer zu aktuellen Fragen der Mission, der Entwicklungspolitik und der weltkirchlichen Beziehungen unseres Bistums Stellung nehmen. *Schwerpunktland* ist in diesem Jahr *Vietnam*. Bitte auch die Hinweise im Konradsblatt und in der örtlichen Presse beachten.

Auch anlässlich der Eröffnungsveranstaltung 1995 wird der bekannte „Kumasi Spiritual Choir“ wieder Konzerte veranstalten:

- Samstag, 7. Oktober 1995, 20.00 Uhr, in Buchen und
- Montag, 9. Oktober 1995, 20.00 Uhr, in Mosbach.

3. Erfahrungsgemäß hängt der Erfolg der MISSIO-Kollekte am Sonntag der Weltmission wesentlich von dem ganz persönlichen Engagement des Pfarrers und aller Mitarbeiter/innen in der Gemeindepastoral ab. Unsere Bitte ist, den Aufruf der Bischöfe am Sonntag, dem 15. Oktober 1995, in allen Gottesdiensten zu verlesen und bereits in diesen Gottesdiensten die Opfertüten zusammen mit dem MISSIO-Rechenschaftsbericht den Teilnehmern auszuhändigen. Außerdem bitten wir die Mitarbeiter/innen in den Gemeinden, den Monat Oktober mit Hilfe der angebotenen Materialien für Information, Verkündigung, Liturgie und Katechese zur Vorbereitung des Sonntags der Weltmission zu nutzen.
4. Die Kollekte für die Weltmission, an der sich die Katholiken in allen Ortskirchen der Welt beteiligen, ist am 22. Oktober 1995 in allen Pfarr-, Rektorats- und Klosterkirchen sowie Kapellen zu halten, und zwar in allen Gottesdiensten (einschließlich der Vorabendmesse). Der Kollektenertrag ist ungekürzt in einer Summe bis zum 27. November 1995 an die Erzbischöfliche Kollektur Freiburg, Konto: SüdwestLB Freiburg Nr. 88071, BLZ 680 500 00, mit dem Vermerk „Weltmissionskollekte 1995“ zu überweisen. *Die Verwendung für einzelne Missionare oder Partnerschaftsprojekte läuft der Intention weltkirchlicher Solidarität zuwider und ist auch in Ausnahmen nicht möglich.* Gegen Spendenquittungen können die Pfarrämter bis zum zweiten Sonntag im November Schecks oder Barspenden für die Missionskollekte annehmen.
5. Durch die Kollekte am Sonntag der Weltmission, die überall in der Weltkirche gehalten wird, kann die Arbeit der rund 1000 Diözesen Afrikas, Asiens und Ozeaniens entscheidend und wirksam unterstützt werden. „Für uns Afrikaner ist Gott ein Fest!“ sagte ein afrikanischer Bischof auf der Synode in Rom. Wer einen Gottesdienst in Afrika mitfeiern darf, ist ergriffen und begeistert von der Lebendigkeit und der Kraft des Glaubens. Und wer den Alltag der Menschen in den Ballungszentren der Städte, weitab in der Savanne oder in den Bergen erleben konnte, hat erfahren dürfen, wie sehr das Leben geprägt ist vom Glauben der Menschen. Der Glaube ist es, der angesichts oft bedrückender materieller Schwierigkeiten und der Hoffnungslosigkeit hilft, mit schier unlösbaren Problemen fertig zu werden. Glaube, der lebt, hilft zum Überleben. Wo und wie der Glaube lebt, zeigen uns die jungen Kirchen in Afrika, Asien und Ozeanien. Ihr Zeugnis für das Reich Gottes, ihr Kampf für die Würde der Menschen, ihr Einsatz für politische Freiheit und wirtschaftliche Gerechtigkeit zeigen uns, wie der Glaube lebt und wie er

konkret Früchte bringt für die Menschen. Damit der Glaube weiterleben und gelebt werden kann, brauchen die ärmeren Kirchen unsere geschwisterliche Hilfe. Dafür steht der Sonntag der Weltmission am 22. Oktober 1995. Dort, wo der Glaube Hände und Füße hat, wird er zum Zeichen der Hoffnung für eine andere Welt.

Nr. 116

Ord. 17. 8. 1995

Direktorium und Personalschematismus 1996

Die Herren Dekane werden gebeten, uns bis spätestens 20. Oktober 1995 mitzuteilen:

1. *Anzahl der benötigten Direktorien.*
Das Direktorium ist broschiert (mit perforierten Blättern) oder gebunden und durchschossen erhältlich;
2. *Anzahl der von den Kapitelsgeistlichen gewünschten Personalschematismen;*
3. *Änderungen für den Personalschematismus*, die seit der letzten Ausgabe eingetreten und uns nicht amtlich bekanntgeworden sind. Es wird auch um die Mitteilung von neuen Telefaxnummern gebeten.

Die Vorsteher der Ordensniederlassungen bitten wir ebenfalls, uns über die im Personalschematismus 1996 erforderlichen Berichtigungen und Ergänzungen bis 20. Oktober 1995 Mitteilung zu machen.

Nr. 117

Ord. 7. 9. 1995

Herbstkonferenz 1995 und Einführungsveranstaltungen zur Durchführung der Herbstkonferenzen

Das Thema der diesjährigen Herbstkonferenz lautet:

Der Leitungsdienst in der Gemeinde

- Theologische Grundlegung,
- Leitung im Rahmen einer kooperativen Pastoral

Dieses Thema greift ein gegenwärtig aktuelles Problem der Pastoral auf. Da nicht mehr jede Gemeinde einen eigenen Pfarrer am Ort haben kann, bewegt uns alle die wichtige Frage, wie Leitung verantwortlich in pfarreübergreifenden Seelsorgeeinheiten wahrgenommen werden kann. Kooperative Gemeindeleitung ist zum Stichwort geworden, das für die Pastoral wegweisend und auch zukunftsfruchtig ist.

Es muß darum gehen, daß wir die in diesem Zusammenhang bereits aufgekommenen Probleme nüchtern sehen lernen und gleichzeitig auch die von daher sich ergebenden Chancen für die Verlebendigung der Gemeinden erkennen und aus der Kraft unseres Glaubens zu verwirklichen suchen. Daß es sich dabei nicht nur um organisatorische Probleme handeln kann, muß nicht eigens erläutert werden. Bei unseren Konferenzen

wollen wir uns vor allem konzentrieren, wie angekündigt, auf die Grundlegung und auch auf die Frage, was Leitung in einer kooperativen Pastoral, vor allem auch inhaltlich und geistlich, bedeutet.

Einführungsveranstaltungen

Zur Vorbereitung der Herbstkonferenzen wird das Institut für Pastorale Bildung drei Einführungsveranstaltungen durchführen:

- *Mittwoch, 20. September 1995, 10.00 bis 17.00 Uhr*
Ort: Alfred-Delp-Haus,
Bernhardusstraße 15, 68753 Waghäusel-Kirrlach
- *Donnerstag, 21. September 1995, 10.00 bis 17.00 Uhr*
Ort: Geistliches Zentrum Sasbach,
Am Kältenbächel 4, 77880 Sasbach
- *Montag, 25. September 1995, 10.00 bis 17.00 Uhr*
Ort: Collegium Borromaeum,
Schoferstraße 1, 79098 Freiburg

Die Herren Dekane werden gebeten, zusammen mit hauptamtlichen pastoralen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an einer dieser Veranstaltungen teilzunehmen.

Literaturhinweise

Kirchliche Dokumente

Die dogmatische Konstitution über die Kirche „Lumen gentium“, in: *Karl Rahner/Herbert Vorgrimler* (Hrsg.), Kleines Konzilskompodium, Freiburg-Basel-Wien 1966 u. ö., 123 – 186

Das Dekret über die Hirtenaufgabe der Bischöfe in der Kirche „Christus Dominus“, in: *Karl Rahner/Herbert Vorgrimler* (Hrsg.), Kleines Konzilskompodium, Freiburg-Basel-Wien 1966 u. ö., 251 – 285

Das Dekret über Dienst und Leben der Priester „Presbyterorum ordinis“, in: *Karl Rahner/Herbert Vorgrimler*, Kleines Konzilskompodium, Freiburg-Basel-Wien 1966 u. ö., S. 553 – 598

Beschluß „Die pastoralen Dienste in der Gemeinde“, in: Gemeinsame Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland. Offizielle Gesamtausgabe I, Freiburg-Basel-Wien 1976 u. ö., 581 – 636

Der Leitungsdienst in der Gemeinde, in: *Arbeitshilfen 118* vom 23. Februar 1994, hrsg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, Kaiserstraße 163, 53113 Bonn

Weitere Literatur

Paul M. Zulehner, Pastoraltheologie Band 2 „Gemeindepastoral“, Düsseldorf 1989

Lebendige Seelsorge 42 (1991), Themenheft (6): Die Vielfalt der pastoralen Dienste

Die Zukunft der Gemeinde (Kommission I), in: Dokumentation zum Freiburger Diözesanforum, Heft 2 (1992), hrsg.

vom Sekretariat des Freiburger Diözesanforums, Herrenstraße 35, 79098 Freiburg, 7 – 32

Heribert W. Gärtner, Leiten als Beruf – Impulse für Führungskräfte in kirchlichen Aufgabenfeldern, Mainz 1992, 13 – 36

Franziskus Eisenbach, Der eine Auftrag und die verschiedenen Dienste. Kirche als Lebensraum aus einer „communalen Perspektive“, in: *Info Berlin* 42 (4/1994), 20 – 26

Karl-Heinz Selge, Laien als amtliche Seelsorger in der Pfarrei? (Kirchenrechtliche Untersuchung einer zunehmenden Praxis), in: *Anzeiger für die Seelsorge* 103 (12/1994), 581 – 585

Ernst-Georg Gäde/Claudia Mennen, Gemeinde leiten – aber wie? Werkbuch für Pfarrgemeinderäte, Mainz 1995

Karl Lehmann, Die Zukunft der Seelsorge in den Gemeinden, in: *Mainzer Perspektiven*, Wort des Bischofs, 1, Mainz 1995 (hrsg. vom Bischöflichen Ordinariat, Postfach 1560, 55005 Mainz)

Peter Neuner, „Die Kirche entwickelt heute neue Ämter“. (Ein Gespräch über die Notwendigkeit unterschiedlicher Ordinationen), in: *Herder-Korrespondenz* 49 (3/1995), 128 – 133

Józef Niewiadomski, „Menschen, Christen, Priester ...“. Dogmatische Überlegungen zur Amtstheologie (auf dem Hintergrund der Diskussion über ‚kooperative Seelsorgemodelle‘), in: *Theologisch-Praktische Quartalschrift* 143 (2/1995), 159 – 169

Nr. 118

Ord. 4. 9. 1995

Zusatzqualifikation Ehe- und Familienpastoral

IV. Intervallkurs 1996 – 1997

Erzdiözese Freiburg und Diözese Rottenburg-Stuttgart

Zielsetzung

Der Intervallkurs „Ehe- und Familienpastoral“ bietet eine Zusatzqualifikation für pastorale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die bereits in einzelnen Bereichen der Ehe- und Familienpastoral gearbeitet haben.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen befähigt werden, im Sinne des „Orientierungsrahmens für die Ehe- und Familienpastoral“ der Deutschen Bischofskonferenz (1985) und der Empfehlungen der beiden Diözesen,

- ihre eigenen Erfahrungen mit Ehe und Familie zu reflektieren,
- ihre Praxis in der Ehe- und Familienpastoral kritisch zu überprüfen und konstruktiv weiterzuentwickeln,
- theologische und spirituelle Fragen und Aspekte von Ehe und Familie zu klären,
- aus der kritischen Reflexion des gemeinsamen Lernprozesses in der Kursgruppe Erkenntnisse zu gewinnen und Fähigkeiten zu entwickeln für eine dialogische, experimentierfreudige Pastoral mit den Menschen.

Der Intervallkurs qualifiziert umfassend für den schwerpunktmäßigen Einsatz in der Ehe- und Familienpastoral auf den Ebenen der Pfarrgemeinde, des Pfarrverbandes, des Dekanates und der Region.

Regionale Supervisionsgruppen

Während des gesamten Intervallkurses arbeiten die Teilnehmer/innen in vier regionalen Supervisionsgruppen an der Reflexion der eigenen Erfahrungen in der Praxis und im Intervallkurs.

Projektarbeit

Die Teilnehmer/innen führen je ein eigenes Projekt durch, das von der Planung bis zur Auswertung im Kurs begleitet wird.

Termine

- 1) 5. – 7. März 1996: Einführungsseminar
- 2) 17. – 21. Juni 1996: 1. Kurswoche:
Gesellschaftliche Aspekte und persönliche Lebenserfahrungen in Bezug auf Gelingen und Scheitern von Ehe und Familie
- 3) 14. – 18. Okt. 1996: 2. Kurswoche:
Theologische und spirituelle Aspekte von Ehe und Familie
- 4) 27. – 31. Jan. 1997: 3. Kurswoche:
Leben fördern im Miteinander von Einzelnen, Paaren, Gruppen und Gemeinden
- 5) 21. – 25. April 1997: 4. Kurswoche:
Konzeptionen von Ehe- und Familienpastoral in einer Kirche des Übergangs weiterzuentwickeln
- 6) 10. – 12. Juni 1997: Auswertung des Kurses – Gespräch mit Vertretern der Diözesanleitungen

Orte

- 1) Sasbach, Geistliches Zentrum
- 2) Herrenberg
- 3) Tauberbischofsheim, St. Michael
- 4) Tübingen
- 5) Staufen, Schulze-Delitzsch-Haus
- 6) Rottenburg

Finanzielle Eigenbeteiligung

Die Eigenbeteiligung der Teilnehmer/innen beträgt 1200,- DM (Kursgebühr, Unterkunft und Verpflegung). Der Betrag kann in zwei Raten gezahlt werden. Die Fahrtkosten werden z. T. erstattet (über 100 km einfache Entfernung).

Leitungsteam

Freiburg: Pfarrer Andreas Hess, Wolfgang Engelbert
Rottenburg-Stuttgart: Dr. Achim Battke, Dr. Matthias Ball

Die Leitung der Kurswochen liegt bei Pfarrer Andreas Hess und Dr. Achim Battke.

Information und Anmeldung

Die schriftliche Anmeldung muß bis zum 15. Oktober 1995 eingehen beim

Institut für Pastorale Bildung,
z. Hd. Herrn Wolfgang Engelbert,
Turnseestraße 24, 79102 Freiburg.

Anschließend werden die Interessent/innen zu einem Informationstag eingeladen.

Danach entscheidet die jeweilige Diözesanleitung über die Zulassung zu dieser Zusatzausbildung.

Nr. 119

Ord. 31. 8. 1995

Alter als eine authentische Lebensphase entdecken. Konveniat für Priester-Pensionäre

Älterwerden und das Alter werden in unserer Gesellschaft noch immer vorwiegend negativ gesehen und vielfach aus dem Alltagsbewußtsein verdrängt. Dieser Erfahrung stehen ganz andere, vor allem positive Einsichten und Ergebnisse der Altersforschung gegenüber, die eine grundlegend neue Sicht des Alterns und des Alters nahelegen und dazu ermutigen, sich neu und produktiv mit der „dritten Lebensphase“ auseinanderzusetzen.

Das Seminar lädt ein

- zu gemeinsamen Tagen der Begegnung und des Gesprächs,
- um über Fragen des Älterwerdens, Grenzen und Chancen dieser Lebensphase nachzudenken,
- das Alter „als eine authentische Lebensphase“ (Alfons Auer) zu entdecken.

Termin: Dienstag, 10. Oktober 1995, 11.00 Uhr, bis
Donnerstag, 12. Oktober 1995, 13.00 Uhr

Ort: Kloster Lichtenthal, Baden-Baden

Veranstalter: Erzb. Ordinariat, Abt. IV

Leitung: Geistl. Rat Herbert Dewald, Krankenhauspfarrer, Sinsheim
Erich Hauer, Referatsleiter, Freiburg
Bernhard Kraus, Referent, Freiburg

Referent: Prof. Dr. Alfons Auer, Tübingen

Kursgebühren: entfallen

Anmeldung: Institut für Pastorale Bildung,
Priesterfortbildung,
Turnseestraße 24, 79102 Freiburg

Regionale Fortbildungstagung für Pfarrsekretärinnen und Pfarrsekretäre

Mein berufliches und persönliches Selbstverständnis als
Pfarrsekretärin und Pfarrsekretär in einem sich wandelnden
Gemeinde-/Kirchenbild

Pfarrsekretärinnen und Pfarrsekretäre geraten immer wieder
in ein Spannungsfeld zwischen dem eigenen Berufsverständnis

nis und den Erwartungen in der Gemeinde und der Vorgesetzten einerseits, andererseits auch in ein Spannungsfeld, das durch unterschiedliche Vorstellungen von Kirche und Gemeinde gekennzeichnet ist. Die Fortbildung möchte das persönliche Berufsbild und das Kirchenbild in der bestehenden Spannung aufgreifen und klären helfen.

Teilnehmerkreis: Pfarrsekretärinnen und Pfarrsekretäre der Region Unterer Neckar

Termin: 11. Oktober 1995, 9.00 Uhr bis 17.30 Uhr

Ort: Brühl, Kath. Gemeindezentrum

Veranstalter: Institut für Pastorale Bildung in Zusammenarbeit mit der Region Unterer Neckar

Leitung: Karin Schorpp, Referentin
Albert Janku, Regionalreferent

Referent: Dipl.-Theol. Lothar Neßler

Kursgebühren: Kosten für Verpflegung

Anmeldung bis 20. September 1995 an:
Regionalbüro der Region Unterer Neckar,
Eisenlohrstraße 7, 69115 Heidelberg

Personalmeldungen

Gemeindeassistenten/Gemeindeassistentinnen

Neueinstellungen

1. Sept.: *Verena Baader* nach Heidelberg, Hl. Geist, Dekanat Heidelberg

Albert Frick nach Freiburg, Hl. Familie, Dekanat Freiburg

Silvia Geszler nach Bühl-Vimbuch, St. Johann, Dekanat Baden-Baden

Christina Hernold nach Denzlingen, St. Jakobus, Dekanat Waldkirch

Marlies Kießling nach Konstanz, Bruder Klaus, Dekanat Konstanz

Bernadette Lehrer-Weber nach Villingen-Schwenningen, St. Fidelis, Dekanat Villingen

Schwester *Lucia Maria Metzler* nach Bruchsal, St. Damian und Hugo, und Bruchsal, Liebfrauen, Dekanat Bruchsal

Monika Mörcke nach Mannheim, Hl. Geist, Dekanat Mannheim

Stefan Osterwald nach Offenburg-Zunsweier, St. Sixtus, Dekanat Offenburg

Schwester *Regina Maria Uhl* nach Krautheim-Gommersdorf, St. Johann, Dekanat Lauda

Ingrid Weniger nach Elztal-Dallau, St. Maria, Dekanat Mosbach

Gemeindereferenten/Gemeindereferentinnen

Neueinstellungen

1. Aug.: *Martin Guthier-Wacker* nach Edingen-Neckarhausen, Bruder Klaus, und Edingen-Neckarhausen, St. Andreas, Dekanat Weinheim

11. Sept.: *Kirsten Kemper* nach Mannheim-Seckenheim, St. Ägidius, Dekanat Mannheim

Schwester *Benedicta Kundukulamgara* nach Weinheim-Hohensachsen, St. Jakobus, Dekanat Weinheim

In die Berufseinführungsphase wurden angewiesen:

1. Sept.: *Anke Haas* nach Karlsruhe, St. Konrad, Dekanat Karlsruhe

Claudia Hilsenbeck nach Überlingen, St. Nikolaus, Dekanat Linzgau

Thomas Jerg nach Freiburg, Maria Hilf, und Freiburg, Hl. Dreifaltigkeit, Dekanat Freiburg

Andrea Langkau nach Kronau, St. Laurentius, Dekanat Bruchsal

Thomas Langkau nach Waghäusel-Wiesental, St. Jodokus, Dekanat Philippsburg

Norbert Pauler nach Meersburg, Mariä Heimsuchung, Dekanat Linzgau

Monika Platz nach Bräunlingen, U. L. Frau, und Bräunlingen-Döggingen, St. Mauritius, Dekanat Donaueschingen

Birgit Veeh nach Forst, St. Barbara, und Ubstadt-Weiher, St. Nikolaus, Dekanat Bruchsal

In die Berufseinführungsphase wurden (nach dem Vorbereitungsdienst) angewiesen bzw. versetzt:

1. Sept.: *Frank Belle*, Offenburg-Zunsweier, nach Kuppenheim, St. Sebastian, und Filialgemeinden, Dekanat Murgtal

Susi Böhler, Bonndorf, St. Peter und Paul, Dekanat Wutachtal

Andrea Bruckbauer, Bühl-Vimbuch, nach Ötigheim, St. Michael, und Steinmauern, Hl. Kreuz, Dekanat Murgtal

Milka-Michaela Feldin, Gaggenau-Ottenau, St. Jodokus, Dekanat Murgtal

Monika Hable, Schriesheim, nach Singen a. H., Liebfrauen, Dekanat Westlicher Hegau

Andrea Krause nach Freiburg, St. Michael, Dekanat Freiburg

Ursula Kunschner, Stutensee-Blankenloch, nach Karlsruhe-Neureut, St. Heinrich und Kunigunde, Dekanat Karlsruhe

Postvertriebsstück
Entgelt bezahlt

Amtsblatt

Nr. 31 · 13. September 1995

der Erzdiözese Freiburg

M 1302

Herausgeber: Erzbischöfliches Ordinariat, 79098 Freiburg im Breisgau, Herrenstraße 35, Fernruf (07 61) 21 88-1, Fax: (07 61) 21 85 99. Verlag: Druckerei Rebholz GmbH, 79106 Freiburg im Breisgau, Tennenbacher Straße 9, Telefon (07 61) 2 64 94, Fax (07 61) 2 64 61. Bezugspreis jährlich 75,- DM einschließlich Postzustellgebühr. Erscheinungsweise: Etwa 36 Ausgaben jährlich.

Gedruckt auf
„umweltfreundlich 100 % chlorfrei gebleicht  Papier“

Bei Adreßfehlern bitte berichtigten Aufkleber an uns zurücksenden.
Nr. 31 · 13. September 1995

Patricia Merkel, Mudau, St. Pankratius, Dekanat Buchen

Erika Schimming, Denzlingen, nach Freiburg, St. Andreas, Dekanat Freiburg

Barbara Seigner, Rheinau, nach Renchen, Hl. Kreuz, und Renchen-Erlach, St. Anastasius, Dekanat Acher-Renchtal

Daniela Simon nach Freudenberg, St. Laurentius, Freudenberg-Rauenberg, St. Wendelinus, und Freudenberg-Boxtal, St. Nikolaus, Dekanat Tauberbischofsheim

Martina Reiser von Überlingen an die Uniklinik Heidelberg (Kinderklinik und Psychiatrische Klinik), Dekanat Heidelberg

Hans-Josef Spang von Karlsruhe nach Herbolzheim, St. Alexius, Herbolzheim-Bleichheim, St. Hilarius, und Herbolzheim-Wagenstadt, St. Mauritius, Dekanat Breisach-Endingen

Priska Tribelhorn von Hohberg-Niederschopfheim nach Dossenheim, St. Pankratius, Dekanat Weinheim

Versetzungen

1. Sept.: *Karin Schorpp*, Kirchzarten, als Referentin für Pfarrsekretäre/innen und Mesner/innen an das Institut für Pastorale Bildung, Freiburg

11. Sept.: *Marianne Bill* von Bollschweil, Sölden und Bollschweil-St. Ulrich nach Kirchzarten, St. Gallus, Dekanat Neustadt

Ingrid Bürkle von Bühl nach Karlsruhe, St. Bonifatius, Dekanat Karlsruhe

Agnes Becker (geb. Ellmann) von Ötigheim nach Karlsbad-Langensteinbach, St. Barbara, Karlsbad-Spielberg, Karlsbad-Ittersbach und Karlsbad-Mutschelbach, Dekanat Ettlingen

Marion Grimm von Karlsruhe-Neureut nach Mosbach-Neckarelz, St. Maria, Dekanat Mosbach

Matthias Hoppe von Singen a. H. nach Radolfzell, St. Meinrad, und Schule, Dekanat Östlicher Hegau

Stephanie Hug von Stetten a. k. M., Frohnstetten und Storzlingen nach Hohberg-Niederschopfheim, St. Brigitta, Hohberg-Diersburg, St. Carolus, und Hohberg-Hofweier, St. Gallus, Dekanat Offenburg

Schwester *Scholastika Lindenfelser* von Mosbach-Neckarelz nach Bruchsal, St. Anton, und Bruchsal-Büchenau, St. Bartholomäus, Dekanat Bruchsal

Wiederaufnahme des Dienstes

11. Sept.: *Alexandra Kunz* nach Waldbronn-Reichenbach, St. Wendelin, Dekanat Ettlingen

Beurlaubungen

Erziehungsurlaub:
Regina Bausch-Isele
Friederike Bäuerle

Sonderurlaub:
Monica von Ballestrem

Beendigung des Dienstes

Ausgeschieden:
31. Jan.: *Brigitte Muth-Detscher*
31. Mai: *Elisabeth Gilliar*
31. Juli: *Irmtrud Kühner*
15. Aug.: *Helga Haas*
4. Sept.: *Rita Zimmermann*
10. Sept.: *Martina Heil*
Monique Heinzmann
Beate Lamminger
Christa Müller
Ute Nestel

Ruhestand:
31. Juli: *Gertrud Schumacher*

Erzbischöfliches Ordinariat